

Philipper 2,19-30: Empfehlung des Timotheus und des Epaphroditus

19 Ich hoffe aber im Herrn Jesus, Timotheus bald zu euch zu senden, damit auch ich guten Mutes bin, wenn ich um euer Ergehen weiß.

20 Denn ich habe keinen (ihm) Gleichgesinnten, der aufrichtig für das Eure besorgt sein wird;

21 denn alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist.

22 Ihr kennt aber seine Bewährung, dass er, wie ein Kind dem Vater, mit mir für das Evangelium gedient hat.

23 Diesen nun hoffe ich sofort zu senden, wenn ich meine Lage übersehe.

24 Ich vertraue aber im Herrn (darauf), dass auch ich selbst bald kommen werde. –

25 Ich habe es aber für nötig gehalten, Epaphroditus, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitstreiter, euren Abgesandten und Diener meines Bedarfs, zu euch zu senden;

26 da er ja sehnlich nach euch allen verlangte und er in Unruhe war, weil ihr gehört hattet, dass er krank war.

27 Denn er war auch krank, dem Tod nahe; aber Gott hat sich über ihn erbarmt, nicht aber nur über ihn, sondern auch über mich, damit ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte.

28 Ich habe ihn nun umso eiliger gesandt, damit ihr, wenn ihr ihn seht, wieder froh werdet und ich weniger betrübt bin.

29 Nehmt ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und haltet solche (Brüder) in Ehren!

30 Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tod nahe gekommen und hat sein Leben gewagt, um den Mangel in eurem Dienst für mich auszugleichen.

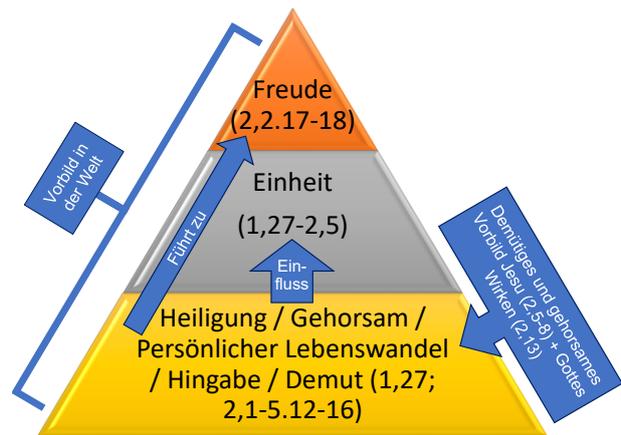
19 Ich hoffe aber im Herrn Jesus, Timotheus bald zu euch zu senden, damit auch ich guten Mutes bin, wenn ich um euer Ergehen weiß.

- **Ideen zur Einleitung**

-

- **Kontext**

- Das am Evangelium ausgerichtete Leben (so wie Christus) führt die Gemeinde in ein Leben der Einheit.
- Christus ist das Vorbild für dieses gut-gesinnte Leben; er zeigt seinen demütigen und gehorsamen Dienst, wofür er vom Vater erhöht wurde – nun ist es Zeit für die Ermahnung!
- Die Philipper leben im Gehorsam (V. 12) – was der belohnende Ruhm von Paulus ist (V. 16) – und bekommen einerseits Jesus als demütiges Vorbild in Gehorsam und zugleich den wirkenden Gott „vor Augen gemalt“ (V. 5-8.13). Das ist Grundlage für das untadelige und heilige Leben in der verkehrten Welt, wo sie wie Lichter leben, indem sie Gottes Wort festhalten (V. 14-15).
- Nachdem Paulus über die Notwendigkeit ihres gehorsamen und hingeebenen Lebens sowie die gegenseitige Aufopferung und Freude im Dienst geschrieben hat, schreibt er über den hingeebenen Dienst des Timotheus und Epaphroditus.
 - Paulus wechselt von persönlichen Angelegenheiten zu Personalangelegenheiten.
 - „Dieser spezielle Abschnitt der Heiligen Schrift ist theologisch nicht tiefgründig. Es handelt sich nicht einmal um eine Lehrpassage im eigentlichen Sinne. Es ist keine schwierige Passage. Hier gibt es keine verborgenen Schätze. Sie ist einfach, unkompliziert. Im Gegenteil, sie ist sehr praktisch.“¹
- Im Rahmen der Themen Einheit, Gehorsam, Demut und Hingabe schrieb er zunächst von Jesus als das ultimative Vorbild, beschreibt daraufhin sein eigenes Leben der Selbstlosigkeit (2,17-18) und gibt der Gemeinde in Philippi zwei weitere Vorbilder, an denen sie sich orientieren kann.
- In Vers 17 beschreibt Paulus die Möglichkeit seines Trankopfers des Lebens, der über den Dienst des Glaubens der Philipper gesprengt werden möge.



- **Einteilung:**

- Textgliederung
 - Timotheus' Aufgabe (Vers 19)
 - Timotheus' Qualifikation (Verse 20-22)
 - Paulus' Wunsch (Verse 23-24)

¹ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 2: Timotheus*. Unter: <https://www.gty.org/sermons/50-25/model-spiritual-servants-part-2-timothy>, abgerufen am 08.10.2025

- Timotheus – Ein Normalbürger unterwegs für Christus | Musterbeispiel eines geistlichen Dieners
 - Ein echter Ermutiger (Verse 19.23-24)
 - Ein aufrichtiger Christus-Nachfolger (Verse 20-21)
 - Ein bewährter Diener für das Evangelium (Vers 22)
- **Absicht**
 - Paulus schreibt den Philippnern über den Mitknecht Timotheus, damit sie einem weiteren Vorbild der Hingabe und Selbstlosigkeit nacheifern können.
- In Vers 19 geht über zu seiner Hoffnung (vgl. Vers 23) und damit über die Möglichkeit seines Dienstes hinaus.
- Was ist Hoffnung?
 - Die Hoffnung ist im allgemeinen Wortsinn die Vorwegnahme eines zukünftigen Geschehens. Sie ist eine subjektive Erwartung, die festen Grund hat.
 - Hoffnung, dass ein Ereignis stattfinden wird (1. Korinther 9,10).
- Seine Hoffnung besteht in dem Herrn Jesus. Inwiefern?
 - Paulus macht Pläne, entwickelt Strategien und setzt sich Ziele, aber sie unterliegen alle dem souveränen Herrn.
 - Das ist die einzige Art zu leben: In zuversichtlichem Vertrauen auf die Souveränität Gottes.
 - Wenn der Herr es will (wenn es mit seiner Person und seinem Plan vereinbar ist) und wir leben, werde ich dieses oder jenes tun – in dem Fall Timotheus senden.
 - Seine Hoffnung ist begründet auf das Handeln des auferstandenen Herrn, den lebendigen Gott, der sich um die Zukunft kümmert²
- Seine Zuversicht ist, Timotheus bald zu den Philippnern zu senden (vgl. Vers 23; 1. Korinther 4,17; 16,10-11; 1. Thessalonicher 3,2); darüber hinaus besteht das Vertrauen von Paulus im Herrn, selber bald zu kommen (Vers 24).
- Zunächst aber Timotheus: Mit der Sendung des Timotheus verfolgt Paulus eine klare Absicht („damit“): Damit er guten Mutes / frohgemut (ESB) / beruhigt (MENG) ist bzw. erquickt (LUT) / ermutigt (SLT) werde.
 - Damit drückt Paulus die Sorge um die geistliche Entwicklung der Gemeinde aus, für die er weiter sorgen möchte (vgl. 2. Korinther 11,28; Philipper 2,12-13).
 - Wenn man als Kind früher irgendwo weiter weg und eventuell alleine irgendwo hingefahren ist, dann wollte meine Mutter, dass ich sie anrufe – sie wollte wissen, ob es mir gut geht; dann, als ich anrief, war sie beruhigt und ich dann auch, das aus dem Kopf zu haben
 - Aber er erwartet grundsätzlich eine gute Entwicklung, weil sie diese bisher auch gezeigt haben (1,3-5; 2,1; 4,3).
 - Er wird erquickt, wenn er um ihr Ergehen und ihren Fortschritt weiß bzw. davon erfährt, wie ihre Umstände sind (ESB) / es um sie steht (LUT, SLT, MENG);

² Murdoch, Paul: *Philipper*. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. IIX, S. 102

- Die Frage, weshalb Paulus Timotheus sendet, wird in den Versen 20-22 mit vier Aspekten beantwortet. Weshalb ist Timotheus der Richtige? Er ist
 - Gleichgesinnt (Grundwerte und Prioritäten passen)
 - Aufrichtig um das Wachstum der Gemeinde besorgt
 - Nicht selbstsüchtig, sondern Christus-zentriert
 - Ein im Dienst für das Evangelium bewährter Charakter



- Praktische Anwendung
 - „Prinzipien und Gebote zeigen uns unsere Pflicht, das ist alles, was sie können. Beispiele versichern uns, dass diese Pflicht möglich ist, weil jemand sie mit Leben erfüllt.“³
 - Die Verse 1-16 zeigen uns unsere Pflichten (und wir haben uns Gedanken um die praktischen Anwendungen gemacht); die Verse 17-30 (und auch schon die Verse 5-8) zeigen uns Vorbilder!
 - Wie würdest du dich fühlen / Was würdest du denken, wenn ein Leiter dich dermaßen lobt? Würde es die Motivation stärken?
 - **Älteste haben Prediger in unsere Gemeinde empfohlen – und wir durften ihnen vertrauen, weil wir ihr Vorbild kennen und die Empfehlung annehmen durften.**
 - Das wichtigste Werkzeug der Führung ist die Kraft eines vorbildlichen Lebens.
 - „Wenn wir hören, wie eine Führungspersönlichkeit öffentlich gelobt wird, sind wir herausgefordert, es ihr gleichzutun. [vgl. Philipper 3,17; 4,9...] Während das Lob also dazu dienen kann, Timotheus aufzubauen, fördert es auch seine Vorbildfunktion. [...] Jede Eigenschaft, die Paulus bei Timotheus bekräftigt, fordert uns heraus, unsere eigene Leistung in diesem Bereich zu überdenken. Würde Paulus dasselbe über uns sagen? Wenn nicht, was müsste passieren, um mehr wie Timotheus zu sein? Was hat er getan, das den Unterschied ausmachte? Wie würde das in meinem Dienst aussehen? [...] Die Angst, jemandes Ego aufzublasen, wird allzu oft als Ausrede benutzt, um Lob zu vermeiden, sei es öffentlich oder privat. Zu oft habe ich genau das getan oder eine Gelegenheit zum Loben unter dem Vorwand der Zielstrebigkeit oder Realistik ausgelassen. Jedes Mal, wenn ich das tue, missachte ich das klare Gebot aus 1. Thessalonicher 5,11, sich gegenseitig zu ermutigen und aufzubauen.“⁴

³ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 2: Timotheus*. Unter:

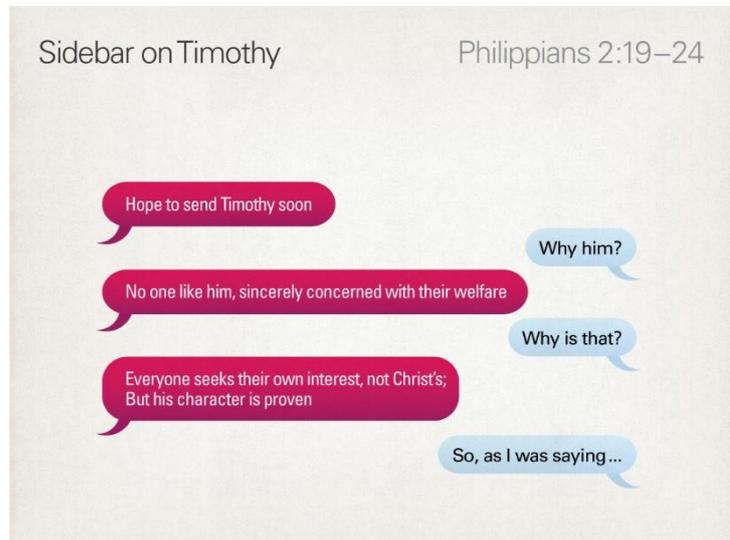
<https://www.gty.org/sermons/50-25/model-spiritual-servants-part-2-timothy>, abgerufen am 08.10.2025

⁴ Steven E. Runge, *High Definition Commentary: Philipper* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2011).

Exportiert aus Logos Bibelsoftware, 14:20 4. September 2025.

20 Denn ich habe keinen (ihm) Gleichgesinnten, der aufrichtig für das Eure besorgt sein wird;

- Weshalb ist Timotheus der Richtige?
- „Paulus hatte keine Angst, Menschen, mit denen er im Dienst zusammenarbeitete, offen zu loben und sie als Vorbilder hinzustellen.“⁵
- Wer ist Timotheus?
 - Namensbedeutung: „Fürchtgott“ / „Gott-Verehrer“
 - Timotheus war der Sohn einer jüdischen gläubigen Frau (Apostelgeschichte 16,1) und hatte ein gutes Zeugnis vor den Menschen (Apostelgeschichte 16,2)
 - Timotheus war treuer Begleiter des Apostel Paulus (Apostelgeschichte 20,4)
 - Timotheus ist Paulus Mitarbeiter (Römer 16,21)
 - Die Korinther sollen Paulus und damit Christi Nachahmer sein. Darum hat Paulus Timotheus geschickt, dass er sie an die Wege in Christus erinnert – dasselbe was Paulus lehrt. Timotheus ist das geliebte und treue Kind im Herrn des Paulus (1. Korinther 4,16-17)
 - Timotheus arbeitet am Werk des Herrn (1. Korinther 16,10)
 - Timotheus predigte den „Sohn Gottes, Christus Jesus“ (2. Korinther 1,19)
 - Timotheus ist Paulus' Bruder im Herrn (Kolosser 1,1)
 - Timotheus wurden Aufgaben anvertraut
 - Timotheus wurde als Helfer geschickt (Apostelgeschichte 19,22)
 - Er sollte nochmal zur Gemeinde in Thessaloniki zurückzukehren, um die Gemeinde dort im Glauben zu stärken und zu trösten; er überbrachte danach die gute Nachricht vom Glauben und von der Liebe mit zu Paulus, welcher wiederum dadurch gestärkt wurde (1. Thessalonicher 3,3-6)
 - Er sollte in Ephesus bleiben und Weisung gegen Gesetzeslehrer geben (1. Timotheus 1,3)
 - Timotheus ist ein echtes Kind im Glauben (1. Timotheus 1,2)
 - Über Timotheus wurden Weissagungen gemacht zum Empfang einer Gnadengabe (1. Timotheus 4,14), ihm wurde das Gebot anvertraut (?) (1. Timotheus 1,18)
 - Timotheus hatte echten ungeheuchelten Glauben (2. Timotheus 1,5)
 - Timotheus kennt die Schriften des ATs (2. Timotheus 3,15)
 - Anscheinend war Timotheus um seines Glaubens Willen gefangen gewesen (Hebräer 13,23)
- Nun verstehen wir ein wenig mehr, weshalb Paulus gerade ihn schicken will.



⁵ Steven E. Runge, High Definition Commentary: Philipper (Bellingham, WA: Lexham Press, 2011). Exportiert aus Logos Bibelsoftware, 14:20 4. September 2025

- Vers 20 beginnt mit einem „denn“, also der Begründung für seinen Auftrag.
- Paulus hat einige Männer und Mitarbeiter um sich, aber keinen anderen Menschen in seiner Nähe, der ihm so gleichgesinnt (vgl. 2,2-5) / von gleicher Seele ist, wie Timotheus.
- Das gleiche Denken besteht in der Aufrichtigkeit / echten Weise (ESB) / Herzlichkeit (LUT) / Redlichkeit (SLT) / Hingabe (MENG) der Sorge gegenüber den Philippern.
- Er ist in aller Echtheit genauso wie Paulus um die Gemeinde in Philippi besorgt (auch ESB) und wird darum auch für sie sorgen (LUT, SLT, MENG).
 - Paulus sagte: „Er denkt wie ich. Er handelt wie ich. Er reagiert wie ich.“
 - Timotheus sagte: „Mir liegen die Menschen am Herzen, die dir am Herzen liegen, Paulus. Ich werde dir dienen, wie ein Sohn seinem Vater dient. Und ich gehe, wenn du willst, dass ich gehe.“⁶
- Warum wird Timotheus sich um die Gemeinde in Philippi kümmern? Warum ist Timotheus der Richtige? Weil er eine reine und richtig Gesinnung / Denkweise / Überzeugung hat.

21 denn alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist.

- Paulus begründet in Vers 21 („denn“), dass alle (im übertriebenen Sinne der großen Masse) nicht die Richtigen sind und impliziert damit, dass Timotheus in echter Art und Weise der Richtige ist und für die Gemeinde in Philippi sorgen wird – er ist ein außergewöhnlicher Juwel in der geistlichen Szene.
- Alle suchen (beständig) das Ihre (vgl. 2,2-4) / Eigene (ESB) bzw. denken nur an sich selbst (MENG) und verfolgen eigene Interesse – außer Timotheus, weshalb er gut für die anderen (Gemeinde in Philippi) sorgen wird.
- Alle suchen nicht das, was Jesus Christi ist (2. Korinther 5,15) / was der Sache Christi dient (MENG) – außer Timotheus, weshalb er gut für die Braut Christi sorgen wird (vgl. 1. Korinther 10,24).
- Die Hingabe des Timotheus gegenüber Jesus hebt sich von allen anderen Dienern und Helfern des Apostels ab: Er will nicht das Seine suchen, sondern nur das von Christus, Tag ein Tag aus (2. Korinther 5,15).
- Praktische Anwendung
 - Selbstlosigkeit
 - Die Anliegen und Interesse anderer Menschen den eigenen unterordnen.
 - So wie Jesus (Johannes 5,30; Römer 15,3; 2. Korinther 8,9; Philipper 2,5-8) als Vorbild (1. Johannes 3,16; 4,19-21)
 - Folgt aus der Beziehung zu Jesus (Matthäus 16,24; Markus 10,45; 2. Korinther 5,15; Römer 6,6; Epheser 4,22; Kolosser 3,9; Philipper 3,7-11).
 - Braucht eine richtige Einschätzung der eigenen Haltung (Philipper 2,3)
 - Zeigt sich praktisch im demütigen Dienst (Lukas 22,26; Galater 5,13; Philipper 2,2-4; 1. Petrus 4,10; 5,2)
 - Beispiele
 - Timotheus und Paulus (der einen besten Mann ziehen lässt, obwohl er ihn sicher gerade gut „gebrauchen“ kann)
 - Nehemia (Nehemia 5,14-18)

⁶ Jon Courson, Jon Coursons Anwendungskommentar (Nashville, TN: Thomas Nelson, 2003). Exportiert aus Logos Bibelsoftware, 14:20 4. September 2025.

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Philipper 2,19-30: Empfehlung des Timotheus und des Epaphroditus 08.10.2025
-----------------	--	---

- Die ersten Christen (Apostelgeschichte 4,32-37)
 - „Johannes Calvin schrieb: „Wenn die Menschen mit ihren eigenen privaten Angelegenheiten beschäftigt sind, vernachlässigen sie die Förderung der Kirche umso mehr, da wir zwangsläufig von einer von zwei Geisteshaltungen beherrscht werden müssen: Entweder, dass wir uns selbst übersehen und uns Christus und den Dingen, die Christus gehören, widmen, oder dass wir Christus zu sehr auf unseren eigenen Vorteil bedacht sind und ihm nur oberflächlich dienen.“⁷
 - „Ist dies nicht eine Botschaft an uns, in unseren selbst geschaffenen »kleinen Reichen«, in unseren Häusern mit Kühlschränken, Fernsehern und vielen anderen »Dingen«?⁸

22 Ihr kennt aber seine Bewährung, dass er, wie ein Kind dem Vater, mit mir für das Evangelium gedient hat.

- In Vers 22 bekräftigt Paulus durch den Gegensatz („aber“) zu den anderen, dass Timotheus sich bewährt hat: „Ihr kennt aber seine Bewährung“ oder „bewährte Treue“ (MENG).
 - Kennen aufgrund von Erfahrung.
 - Eine Bewährung ist eine Prüfung / ein Beweis der Echtheit und Vertrauenswürdigkeit.
- Worin besteht die Bewährung?
- Timotheus hat treu zusammen mit (!) Paulus für das / im (ESB) / dem (LUT) / am (SLT) Evangelium gedient (Römer 16,21; vgl. 1,6; 4,3)
 - Er war Sklave dafür gewesen, der sich ganz seinem Herrn Jesus und als Mitarbeiter dem Apostel Paulus hingegeben hat (vgl. 2. Timotheus 3,10)!
 - „Beide waren Diener Gottes, beide schufteten Seite an Seite. Timotheus jedoch mit der willigen, liebevollen Unterwerfung eines Sohnes, der den Vater seiner Liebe ehrt, respektiert und von ihm lernen möchte.“⁹
 - Dafür gebraucht Paulus die Metapher, dass er treu, wie ein Kind sich an den Vater hängt und zusammen dient.
- Praktische Anwendung
 - Bist du der Richtige?
 - Was macht einen Richtigen aus?
 - Er ist gleichgesinnt
 - Er ist aufrichtig um das geistliche Wachstum der Gemeinde besorgt
 - Er sucht nicht das Seine, sondern das, was Jesus Christi ist
 - Er ist ein im Dienst für das Evangelium bewährter Charakter

23 Diesen nun hoffe ich sofort zu senden, wenn ich meine Lage übersehe.

- Vers 23 beginnt Paulus mit „diesen“

⁷ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 2: Timotheus*. Unter: <https://www.gty.org/sermons/50-25/model-spiritual-servants-part-2-timothy>, abgerufen am 08.10.2025

⁸ William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, übers. von Christiane Eichler, 7. Auflage (Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2018), 967.

⁹ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 2: Timotheus*. Unter: <https://www.gty.org/sermons/50-25/model-spiritual-servants-part-2-timothy>, abgerufen am 08.10.2025

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Philipper 2,19-30: Empfehlung des Timotheus und des Epaphroditus 08.10.2025
-----------------	--	---

- Hier endet der Einschub über die Empfehlung des Timotheus.
- „So ein Mann ist sehr nützlich. Jeder im Dienst des Herrn sehnt sich nach so einem Mann.“¹⁰ – immer nützlich, immer verfügbar.
- Diesen Gleichgesinnten, aufrichtig Besorgten, nicht Selbstsüchtigen, Christus-zentrierten und im Dienst für das Evangelium Bewährten.
- Noch einmal beschreibt Paulus seine Hoffnung / Zuversicht, dass er Timotheus sofort (!) zu den Philippern senden kann.
- Wenn er seine Lage übersieht (vgl. 1,22-26) bzw. absehen kann (ESB) / erfahren hat (LUT), wie es um ihn steht / wie es mit ihm gehen wird (SLT) ist eine Einschränkung / Bedingung: Paulus wartet auf die Nachricht seiner Freilassung.

24 Ich vertraue aber im Herrn (darauf), dass auch ich selbst bald kommen werde. –

- Bezüglich seiner Lage ist Paulus zuversichtlich und beschreibt diesbezüglich mit dem „aber“ eine klare Richtung (Vers 24).
- Er vertraut im Herrn darauf (vgl. Galater 5,10), dass er selbst bald zu den Philippern reisen wird (1,25; Philemon 22) – seine Pläne sind Gottes Autorität unterworfen (vgl. Jakobus 4,13-17).
- Praktische Anwendung
 - „Kannst du dir vorstellen, wie es wäre, ständig auf Abruf bereit zu sein? Gehen und Kommen, Gehen und Kommen und Bleiben, neue Leute kennenlernen und sich von geliebten Menschen verabschieden, das ganze Leben in Bewegung, nichts im Vergleich zu der Geborgenheit, der Vertrautheit und den Wurzeln, die wir alle als die schönsten Dinge des Lebens feiern. [...] Er ist ein unermüdlicher Wanderer, der nicht einmal selbst über sein Leben entscheidet, sondern jemand anderes für ihn tut. Aber er ist so hilfsbereit ... so verfügbar. Wo ist der Bedarf? Da bin ich. Und er kümmert sich nicht um sich selbst und seinen Komfort und darum, ob er mit den Menschen zusammen ist, die er mag, oder ob er sich in einer neuen Situation befindet, in der er niemanden kennt, wie damals in Ephesus. Es ist ihm egal. Wichtig ist nur, dass er tut, wozu er berufen ist.“

25 Ich habe es aber für nötig gehalten, Epaphroditus, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitsstreiter, euren Abgesandten und Diener meines Bedarfs, zu euch zu senden;

- **Ideen zur Einleitung**
 - „Um heute über aufopferungsvolle Menschen zu lernen, muss man entweder in die Geschichte zurückblicken oder über unsere Kultur hinausgehen, denn wir wissen in unserer Gesellschaft sehr wenig darüber.“¹¹
- **Kontext**
 - Nachdem Paulus über die Notwendigkeit ihres gehorsamen und hingeebenen Lebens sowie die gegenseitige Aufopferung und Freude im Dienst geschrieben

¹⁰ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 2: Timotheus*. Unter: <https://www.gty.org/sermons/50-25/model-spiritual-servants-part-2-timothy>, abgerufen am 08.10.2025

¹¹ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 3: Epaphroditus*. Unter: <https://www.gty.org/sermons/50-26/model-spiritual-servants-part-3-epaphroditus>, abgerufen am 08.10.2025

hat, schreibt er über den hingegebenen Dienst des Timotheus und Epaphroditus.

- „Dieser spezielle Abschnitt der Heiligen Schrift ist theologisch nicht tiefgründig. Es handelt sich nicht einmal um eine Lehrpassage im eigentlichen Sinne. Es ist keine schwierige Passage. Hier gibt es keine verborgenen Schätze. Sie ist einfach, unkompliziert. Im Gegenteil, sie ist sehr praktisch.“¹²
- Im Rahmen der Themen Einheit, Gehorsam, Demut und Hingabe schrieb er zunächst von Jesus als das ultimative Vorbild, beschreibt daraufhin sein eigenes Leben der Selbstlosigkeit (2,17-18) und gibt der Gemeinde in Philippi zwei weitere Vorbilder, an denen sie sich orientieren kann.
 - Der Gesinnung Christi zu folgen ist nicht ein Befehl, der unausführbar ist.
 - Es ist eine Orientierung und Vorbilder helfen uns dabei und bestätigen die Möglichkeit.
- **Einteilung:**
 - Textgliederung
 - Wie sieht ein vorbildlicher Diener aus?
 - Wie geht eine Gemeinde mit einem vorbildlichen Diener um?
 - Epaphroditus – Ein Normalbürger unterwegs für Christus | Musterbeispiel eines geistlichen Dieners
 - Sei ein treuer Mitarbeiter für Christus (Vers 25-26)
 - Sei dir bewusst, dass Gottes Erbarmen zählt (Verse 27-28)
 - Sei ein schonungsloser Diener des Christus (Vers 29-30)
- **Absicht**
 - Paulus schreibt den Philippern über den Epaphroditus, damit sie einem weiteren Vorbild der Hingabe und Selbstlosigkeit nacheifern können.
- **Wer war Epaphroditus?**
 - Namensbedeutung: lieblich, anmutig
 - „Nach der Tradition gilt er eigentlich als Überbringer des Briefes.“¹³
 - Grund des Besuchs: Paulus unterstützen und die Gabe der Philipper überbringen (Philipper 4,18)
 - In Philippi haben die Brüder und Schwestern jemanden gesucht, der die schwere Reise (googlemaps sagt ca. 1300 KM) auf sich nehmen sollte
 - An Paulus Grüße übermitteln
 - An Paulus Gaben übermitteln (Philipper 4,18)
 - Reises Strapazen, Gefahren
 - Epaphroditus war bereit dazu diesen Weg auf sich zu nehmen
 - Er wurde als treuer Diener und Abgesandter ausgewählt
- **Paulus hält es – neben Timotheus – auch für nötig, Epaphroditus (eilig) zu senden.**
 - Er wird nicht nach Hause geschickt, sondern es tut Not – Not um der Freude Willen!
 - Wahrscheinlich nimmt Epaphroditus den Brief und zieht sofort los; „dass Paulus ihn mit diesem Brief nach Philippi zurück schickte, bedurfte einer Erklärung, damit die Philipper nicht meinten, Epaphroditus sei Paulus nicht nützlich gewesen. [...] „Was machst du hier?“ Wir haben dich dorthin

¹² MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 2: Timotheus*. Unter: [h
https://www.gty.org/sermons/50-25/model-spiritual-servants-part-2-timothy](https://www.gty.org/sermons/50-25/model-spiritual-servants-part-2-timothy), abgerufen am 08.10.2025

¹³ Lightner, Robert P.: *Philipper*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Neue Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. V, S. 205

geschickt, damit du bleibst und Paulus bis zum Ende beistehst, entweder bis zu seiner Freilassung oder bis zu seinem Tod. Warum bist du wieder hier?“¹⁴

- Timotheus sollte bald hinterher gesendet werden.
- Paulus kommt auch direkt sehr lieblich dazu, zu erklären, wer Epaphroditus für ihn ist und was er für den Dienst bedeutet.
- Zunächst fünf Aspekte in Vers 25, drei davon aus Paulus' demütiger Sichtweise gegenüber Epaphroditus:
 - Zuneigung: Mein Bruder
 - Anerkennung der harten Arbeit: Mitarbeiter
 - Gemeinschaftlicher Kampf für das Evangelium: Mistreiter (Philemon 1-2) / Mitkämpfer (ESB) oder Mitsoldat
 - Abgesandter (2. Korinther 8,23) / Bote (apostolos) der Gemeinde in Philippi und Überbringer der Gabe für Paulus' Lebensunterhalt (MENG)
 - Diener des Bedarfs von Paulus (vgl. Vers 30; 4,18) bzw. Helfer (LUT) / Diener (SLT) in Paulus Not/ Mangel (vgl. Apostelgeschichte 6,3).
- „Es ist eine Sache, unabhängig zu arbeiten und alles nach eigenen Vorstellungen tun zu können. Dagegen ist es viel schwieriger, mit anderen zusammenzuarbeiten, nur die »zweite Geige« zu spielen, individuelle Unterschiede zuzulassen und die eigenen Bestrebungen sowie Meinungen um des Ganzen willen unterzuordnen. Wir sollten »Mitarbeiter« und »Mitreiter« werden! [...] Er war gewillt, einfache Dienste zu tun. Viele sind heute nur an Tätigkeiten interessiert, die angenehm sind und in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Wie dankbar sollten wir für diejenigen sein, die still und unauffällig ihrer Routinearbeit nachgehen. Epaphroditus“¹⁵
- Paulus sendet also Epaphroditus zurück zu seiner Gemeinde nach Philippi – ca. 1.100 KM, die er zuvor auf sich genommen hat.
- Wir sehen hier auf der einen Seite wieder die Selbstlosigkeit des Paulus, der so einen treuen und hingeebenen Mann ziehen lässt.
 - Er hätte ihn noch länger dabehalten können
 - Er war nützlich und hat einen guten Dienst erwiesen
 - Er war treu und hat alles auf sich genommen
 - Er Mitarbeiter und Mitstreiter
- Doch Paulus lässt ihn ziehen, weil die Gemeinde ermutigt werden muss.

26 da er ja sehnsüchtig nach euch allen verlangte und er in Unruhe war, weil ihr gehört hattet, dass er krank war.

- Vers 26 macht deutlich, dass der Drang / Grund von Epaphroditus selbst aus ging.
- Es war das sehnsüchtige Verlangen (vgl. Matthäus 26) von Epaphroditus, seine Gemeinde zu sehen – er hatte Heimweh (MENG).
 - Tiefe Zuneigung der Gemeinde gegenüber einem Teil von ihnen.
 - Er sehnte sich nach seiner Gemeinde, wie Paulus sich auch sehnt (Philipper 1,8).
- Er war zudem in Unruhe / tief bekümmert (LUT, SLT). Warum?
- Die Gemeinde hatte gehört, dass Epaphroditus krank geworden ist.

¹⁴ MacArthur, John: *Der erste Brief des Apostels Paulus an die Philipper*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1740

¹⁵ William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, übers. von Christiane Eichler, 7. Auflage (Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2018), 967.

- Krankheit ist nicht immer die Folge einer Sünde, sondern ist unter Gottes Souveränität Teil des großen Planes seiner treuen Diener im Werk Christi (vgl. Vers 30).
- Heilung ist ein Gnadenakt Gottes ist und kein Sachverhalt, den wir von Gott verlangen können.
- Ihm ist die Gesundheit der Gemeinde wichtiger als seine eigene (Stellenwert der Gemeinde) und Paulus versteht das: „Ich muss ihn schicken, weil er so verzweifelt ist, dass ihr von seiner Not gehört habt, und er möchte kommen, um eure Not zu lindern. [...] Das Problem ist, dass Paulus sich schlecht fühlt, weil Epaphroditus sich schlecht fühlt, weil es den Philippern schlecht geht. Alle fühlen sich schlecht.“¹⁶
- Praktische Anwendung
 - Selbstlosigkeit
 - Aufopferung als treuer und mutiger Diener
 - „Er ist ein außergewöhnlicher Mann, ein wirklich bemerkenswerter Mann ... selbstlos, demütig, mitfühlend, barmherzig, all diese Eigenschaften. Er ist ein Diener, er ist mutig, er ist fromm. Er baute eine starke Bindung zu Paulus auf. Er arbeitete fair mit ihm zusammen, leistete seinen Beitrag und war ein großartiger Soldat im Kampf gegen den Feind.“¹⁷
 - Stellenwert der Gemeinde in deinem Leben

27 Denn er war auch krank, dem Tod nahe; aber Gott hat sich über ihn erbarmt, nicht aber nur über ihn, sondern auch über mich, damit ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte.

- Vers 27 bestätigt Paulus das: Er war wirklich krank, ja sogar dem Tode nahe / todkrank (LUT, SLT).
- Doch Gott hatte die Lösung parat: Er hat sich über ihn erbarmt.
- Aber Gott hat sich nicht nur über Epaphroditus erbarmt, sondern auch über Paulus selbst.
- Wenn Epaphroditus weiterhin krank oder sogar gestorben wäre, würde das für Paulus – neben der Last und der Informationen seiner Gefangenschaft – weitere Traurigkeit / weiteren Kummer (ESB) / Betrübnis (SLT) / Trauer (MENG) bedeuten.
- Gottes Absicht des Erbarmens war zunächst die Heilung als auch dann das Fernhalten von Traurigkeit.

28 Ich habe ihn nun umso eiliger gesandt, damit ihr, wenn ihr ihn seht, wieder froh werdet und ich weniger betrübt bin.

- Darum macht Paulus deutlich (Vers 28), hat er Epaphroditus um so eiliger zurück gesandt.
- Dahinter steckt die Absicht, die sich durch den ganzen Brief zieht: Damit wieder Freude vorherrscht.

¹⁶ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 3: Epaphroditus*. Unter: <https://www.gty.org/sermons/50-26/model-spiritual-servants-part-3-epaphroditus>, abgerufen am 08.10.2025

¹⁷ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 3: Epaphroditus*. Unter: <https://www.gty.org/sermons/50-26/model-spiritual-servants-part-3-epaphroditus>, abgerufen am 08.10.2025

- Sie ist verloren gegangen durch eine schlechte Nachricht.
- Freude soll aber wiedergewonnen werden, die Philipper sollen wieder froh werden.
- Paulus selbst weniger betrübt / bekümmert (ESB, SLT) / traurig (LUT) / besorgt (MENG).
- „Die Philipper sorgen sich um Epaphroditus. Er ist zutiefst betrübt über die Philipper wegen ihrer Sorge. Paulus ist zutiefst betrübt über seine Sorge um ihre Sorge, und diese Handlung hat nichts mit dem zu tun, was Paulus am wichtigsten ist. Und hier sieht man wieder seine Demut und kein Klagen seitens Epaphroditus, obwohl er dem Tod entgangen war. Kein Klagen seitens Paulus, obwohl er einen wichtigen Partner verliert.“¹⁸

29 Nehmt ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und haltet solche (Brüder) in Ehren!

- Nachdem Paulus einen vorbildlichen Diener beschrieben hat, fährt er in den Versen 29-30 fort, wie eine Gemeinde solche Leute sehen und behandeln soll.
 - Sie sollen im Herrn mit Freude aufgenommen werden.
 - Sie sollen in Ehren gehalten werden (Römer 16,2; 1. Korinther 16,16), respektieren / achten
 - Gläubige sollen sich gegenseitig in Ehrerbietung vorgehen (Römer 12,10).
 - Kinder sollen die Eltern ehren (2. Mose 20,12; Epheser 6,2-3; Maleachi 1,6; Matthäus 15,1-6; Lukas 18,20).
 - Die Gemeinde sollen Älteste mit doppelter Ehre würdigen, besonders wenn sie in Wort und Lehre arbeiten (1. Timotheus 5,17).
 - Menschen sollen ihre Autorität ehren (1. Petrus 2,17).
- Das ist keine Option und die widerspricht auch nicht, Gott zu ehren, sondern führt diesen Oberbefehl zur Erfüllung: Indem hingeebene, treue Diener in Ehre gehalten werden, ihr Vorbild beachtet und nachgeahmt wird, sie gelobt werden, wird Gott geehrt, der Gnade und Erbarmen schenkt.
 - Vgl. die Anerkennung für den Dienst der Arbeiter und Vorsteher (1. Thessalonicher 5,12-13).
- Diese Art von echtem Lob führt mit Sicherheit zu Motivation weiterzumachen, zeigt aber einer Gemeinde auch, wie sie mit treuen Mitarbeitern umzugehen hat. Zudem werden Eigenschaften gezeigt, die erstrebenswert sind!

30 Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tod nahe gekommen und hat sein Leben gewagt, um den Mangel in eurem Dienst für mich auszugleichen.

- Die Begründung („denn“) liegt ja nicht in den Personen selbst, sondern in ihrer Hingabe (Vers 30).
- Weil jemand um des Werkes Christi willen dem Tod nahe kommt und sein Leben für Christus wagt / gering achtet (ESB, SLT) / nicht schont (LUT) / aufs Spiel setzt (MENG), soll er mit Freude nach Christi Willen empfangen und gelobt werden.

¹⁸ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 3: Epaphroditus*. Unter: <https://www.gty.org/sermons/50-26/model-spiritual-servants-part-3-epaphroditus>, abgerufen am 08.10.2025

- Epaphroditus hat sein Leben gewagt, um den Mangel des Dienstes der Gemeinde für Paulus auszugleichen (vgl. 4,10; Römer 16,4; 1. Korinther 16,17) / aufzufüllen (ESB) bzw. der Liebesdienst, den sie nicht leisten konnten, hat Epaphroditus hinzugefügt.
- „Es ist besser, sich für den Herrn zu verzehren, als vor sich hin zu rosten.“¹⁹
- Praktische Anwendung
 - „Was haben Sie im Dienst an anderen geopfert, was? In letzter Zeit? Wovon haben Sie sich abgewandt, um sich ganz auf Christus zu konzentrieren? Was von Paulus steckt in Ihnen, der alles geopfert hat? Was von Timotheus steckt in Ihnen, der sich von allen Verlockungen abwendet, um sich nur auf das Wohl Christi zu konzentrieren? Wovon haben Sie sich abgewandt, um sich ganz auf das Wohl Christi zu konzentrieren?“
 - Jemand sagte gestern zu mir: „Mein Mann hat ein anderes Hobby, genau das, was er braucht, eine andere Ablenkung.“ Daran ist an sich nichts auszusetzen, aber wie steht es mit Ihrem Fokus auf Christus? Und im Fall von Epaphroditus: Wofür riskieren Sie Ihr Leben? Wofür geben Sie Ihr Leben hin? Was geben Sie auf, das nur durch die Verheißung Christi und die Kraft Christi wieder aufgerichtet werden kann?“²⁰

¹⁹ William MacDonald, [Kommentar zum Neuen Testament](#), übers. von Christiane Eichler, 7. Auflage (Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2018), 968.

²⁰ MacArthur, John: *Vorbildliche geistliche Diener, Teil 3: Epaphroditus*. Unter: <https://www.gty.org/sermons/50-26/model-spiritual-servants-part-3-epaphroditus>, abgerufen am 08.10.2025